

02 02 19 —  
18 04 19

Hate Speech  
Aggression  
und Intimität

K  
M—

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Di–So 10–18h, Do 10–20h

[www.km-k.at](http://www.km-k.at)

Thomas Baumann, Candice Breitz,  
Elena Aya Bundurakis, Tony Cokes,  
Petra Cortright, Folkert de Jong,  
Verena Dengler, Ryan Gander,  
Yuri Pattison, Signe Pierce, Jim Shaw,  
Gunther Skreiner, Markus Sworcik,  
Amalia Ulman, Martha Wilson,  
Joseph Zehrer

kuratiert von Sandro Droschl

Vor dem Hintergrund aktueller politischer und medialer Entwicklungen widmet sich das Grazer Künstlerhaus, die Halle für Kunst & Medien (KM–), der Freiheit der Rede, ihrer Verwendung und ihrem Missbrauch. *Hate Speech. Aggression und Intimität* zeigt internationale Positionen der zeitgenössischen Kunst, die sich mit Formen der zunehmend aggressiven Kommunikation und Wirkung der Social Media und ihren medialen Spielarten befassen. Dabei steht die sozial-medial kommunizierende Person mit ihrem Mitteilungsbedürfnis, Engagement und Identitäten hinterfragendem Spiel um Anonymität und Rollentausch im Mittelpunkt. Die Autor\_in sehnt sich gleichzeitig jedoch auch nach individueller Abgrenzung und Erkennbarkeit und scheint so auf der Suche nach einer aktualisierten Fassung von Individualität und Intimität zu sein. Umso erschreckender sind in zunehmendem Ausmaß die Reaktionen aus Teilen der Netz-Community, die sich in Ablehnung, Missgunst und Hass nahezu überbieten. Weiterführende Fragen rund um Meinungs-, Kunst- und Pressefreiheit begleiten die Auseinandersetzung um das Projekt *Hate Speech. Aggression und Intimität*.

Die freie Rede und öffentliche Meinungsäußerung sind ein Kernelement der Demokratie. Das Formulieren und Austauschen von Gedanken und Argumenten ermöglicht das Kennenlernen und Abwägen von unterschiedlichen Standpunkten zu einer thematischen Fragestellung und zielt darauf ab, gemeinsam an einem inhaltlichen Konsens zu arbeiten und diesen sukzessive aufeinander abzustimmen. Gängige Formate für diesen mitunter etwas aufwendigen, aber für das Gemeinwohl substanziellen Prozess

bieten öffentliche Diskussionen, Talk-Shows oder Parlamente. Traditionelle Medien nehmen darin eine Sonderstellung ein, da sie nicht nur über Nachrichten berichten und diese interpretieren, sondern meist auch ein Forum für das Publikum anbieten, wie den Abdruck von Leserbriefen in Zeitungen, das Anrufen in Radiosendungen oder die Teilnahme bei entsprechenden Fernsehformaten.

Das Internet hat im Hinblick auf das Formulieren und Veröffentlichen unserer Gedanken für eine nachhaltige Veränderung gesorgt, die eine weniger gefilterte und zugleich intensivere Teilnahme des Einzelnen an öffentlichen Debatten möglich macht. Die diversen Kanäle von Social Media erlauben es technisch wie inhaltlich, dass mit vergleichsweise geringem Aufwand nicht nur in die Online-Versionen traditioneller Medien, sondern auch in Online-Foren von netzbasierten Medien interveniert werden kann. In diesem Zusammenhang ist der erstaunlich übermäßige, ungefilterte Ausdruck von Aggression, Falschinformation und die Beeinflussung der öffentlichen Meinungsbildung durch eben diese zentraler Bestandteil eines aktuellen Mediendiskurses. Im Angesicht einer erleichterten Verbindung bis potentiellen Vermengung zwischen den Bereichen des Privaten und des Öffentlichen im virtuellen Raum rückt die Hinterfragung der subjektiven Haltung bis hin zu einer Neukonnotation der Intimität des Einzelnen verstärkt in den Fokus. Es scheint, als entstehe aus der Reaktion der Abgrenzung gegenüber gewissen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ein erneut erlangtes Selbstbewusstsein, das mitunter eine gesteigerte Sensibilität gegenüber der eigenen Psyche und Körperlichkeit beinhaltet. Die daraus resultierenden

Experimente zur Verfassung des Subjekts, welche im Netz teils aggressiv nach Sichtbarkeit suchen und sich nicht selten in Widersprüche verstricken, sind zentrales Moment in der künstlerischen Auseinandersetzung mit *Hate Speech. Aggression und Intimität*.

In der Ausstellung im KM– kommt dem Begriff der Intimität besondere Aufmerksamkeit zu. Dieser beschreibt das Bedürfnis nach Abgrenzung vom Außenraum und den Anderen, nach Rückzug und Ruhe, um das Eigene erkennen und beschreiben und es in angestrebter Selbstermächtigung schließlich darstellen und ausleben zu können. Intimität basiert auf Verlässlichkeit der Bezüge und Referenzen, die diesen Rückzug in Form von anerkannten Daten beschreiben und damit eine Konzentration auf das Eigene erlauben. Durch die Techniken und Formen der Kommunikation des Internets und im Besonderen die darin grassierenden Fake-News und aggressiven Hassreden ist gerade diese Verlässlichkeit der Datenlage in ständiger Diskussion, was den zunehmenden individuellen Zug nach Intimität zusätzlich erschwert. Die international besetzte Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* nimmt bedenkliche Tendenzen dieser Entwicklung einer oftmals allzu direkten Rede als Ausgangspunkt und setzt ihnen kritische Beispiele gegenüber, um den hohen Wert der freien Diskussion und damit einer demokratischen Meinungsbildung innerhalb einer offenen Zivilgesellschaft aktualisiert zu unterstützen. Das Projekt versteht sich als Beitrag einer gemeinschaftlichen Diskussion und verfolgt das Ziel, die Sensibilität und das Bewusstsein für den virtuellen, öffentlichen und privaten Raum der Meinungsbildung zu erhöhen. Empörung war gestern, entpört euch!

## Werkliste

Bitte beachten Sie  
folgende Hinweise:

- Bitte die Kunstwerke nicht berühren.
- Begehen der Ausstellung auf eigene Gefahr – Eltern haften für Ihre Kinder.
- Jegliche Form der Reproduktion von Teilen oder des vollständigen Inhalts dieser Ausstellung in Form von Foto-, Film- oder Tonaufnahmen ist nicht gestattet.
- Wir weisen darauf hin, dass die Ausstellung die Gefühle sensibler Menschen verletzen könnte.

1

### Thomas Baumann Paint Balls – Shots of Reflections, 2010

Tarnnetz, 3000 × 900 cm,  
Courtesy Galerie Krobath, Wien;  
Galerie Krupp, Basel

Anlässlich der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* lässt Thomas Baumann (\*1967 Altenmarkt, lebt in Wien) das Künstlerhaus unter einem 270 m<sup>2</sup> großen Tarnnetz verschwinden. Das vielschichtige Schaffen des österreichischen Künstlers beinhaltet immer wieder Momente der Infragestellung von Wert- und Formsystemen. *Paint Balls – Shots of Reflections* (2010) verkehrt die ursprüngliche Absicht der Camouflage jedoch ins Gegenteil. Das Netz verdeckt nicht, sondern zeigt auf: Bunte Farbflecken überziehen die Oberfläche und enttarnen das Gebäude. Die wegen ihrer Neonfarben an den Mannschafts- und Kampfsport Paintball erinnernden Spuren verweisen auf einen massiven Beschuss aus allen Himmelsrichtungen und machen das am Rande des Grazer Stadtparks unweit weiterer öffentlicher Repräsentationsbauten gelegene Gebäude zum Blickfang.

2

### Candice Breitz Sweat, 2018

Einkanal-Video, Farbe, Ton,  
24:56 Min., Courtesy KOW, Berlin

Die südafrikanische Künstlerin Candice Breitz (\*1972 Johannesburg, lebt in Berlin) zentriert in ihren Werken die Bedeutung von Medien in der Entwicklung von Individuen oder Gruppen. Die im Künstlerhaus präsentierte Installation *Sweat* (2018) ist ein begleitendes Werk der 13-Kanal-Videoinstallation *TLDR* (2017), für die Breitz Interviews mit Aktivist\_innen der SWEAT (Sex Workers Education & Advocacy Taskforce in Kapstadt, Südafrika) erstellte. *Sweat* präsentiert Ausschnitte dieser umfangreichen Recherchearbeit und fungiert als Sprachrohr für einen Chor aus afrikanischen Sexarbeiter\_innen. Der Fokus der Kamera liegt auf den Lippen und damit auf der (Aus)Sprache der zehn Interviewpartner\_innen (ein Mann und neun Frauen), die nacheinander je in maximal 1.400 Zeichen bzw. in 10 Tweets-langen Statements über ihre Arbeit, deren Bedingungen und Wert und die mit ihr verknüpften Vorurteile und Emotionen berichten.

3

### Elena Aya Bundurakis Heart, 2017

Inkjet Print auf mattem Kunst-  
druckpapier, 40 × 27,94 cm

### Elena Aya Bundurakis Mouth, 2017

Inkjet Print auf mattem Kunst-  
druckpapier, 22 × 31,5 cm

### Elena Aya Bundurakis Yawn / Sclera, 2016

Inkjet Print auf mattem Kunst-  
druckpapier, 44 × 31,5 cm

### Elena Aya Bundurakis Glandular / Tongue, 2016

Inkjet Print auf mattem Kunst-  
druckpapier, 44 × 31,5 cm

Courtesy die Künstler

Elena Aya Bundurakis (\*1988 Kreta, lebt in Athen und Antwerpen) kombiniert und variiert Fotografien, aber auch Zeichnungen, Videos und Haiku-Gedichte miteinander. Ein besonderes Interesse der Künstlerin besteht hierbei gegenüber der Beschaffenheit von biologischen Organismen und dem eigenen Körper. Dabei entsteht ein Bildkosmos, der, genährt aus Gegensätzlichkeit und einem Spiel zwischen Aggression und Introversion, emotionale Assoziationsketten bei den Betrachter\_innen auslöst. Die auf der Einladungskarte zur Ausstellung abgebildete Arbeit *Yawn / Sclera* (2016) entstammt der Werkreihe *Looking for Summer in the Middle of My Adulthood* (seit 2015, fortlaufend). Für diese beleuchtet die Künstlerin die Wurzeln ihres erwachsenen Selbst und kombiniert frühe Aufnahmen aus ihrem Elternhaus mit Verweisen auf ihre heutige Realität.

4

Tony Cokes**Evil.66.1 (DT.sketch.1.8), 2016**

Video, Farbe, Ton, 07:44 Min.,  
 Courtesy der Künstler; Greene  
 Naftali, New York; Electronic Arts  
 Intermix (EAI), New York

Tony Cokes**Evil.66.2 (DT.sketch.2.7), 2016**

Video, Farbe, Ton, 08:04 Min.,  
 Courtesy der Künstler; Greene  
 Naftali, New York; Electronic Arts  
 Intermix (EAI), New York

*Evil* ist ein seit 2001 fortlaufendes Projekt des Medienkünstlers Tony Cokes (\*1956 Richmond, Virginia, lebt in Providence, Rhode Island). Die Serie widmet sich dem US-amerikanischen Krieg gegen den Terrorismus und nimmt die hiermit verknüpfte Berichterstattung der Massenmedien unter die Lupe. Cokes, der durch seine Videoarbeiten, die animierte Texte, einfarbige Folien und Popmusik miteinander kombinieren, internationale Bekanntheit erlangte, enthüllt in *Evil* keine bisher unbekannt und sensationellen Fakten, sondern präsentiert seinem Publikum die Monstrosität dessen, was zwar bereits öffentlich ist, jedoch unbeachtet blieb. Für *Evil.66.1 (DT.sketch.1.8)* (2016) setzte der Künstler reißerische Zitate von Donald Trump, die im Vorfeld der Präsidentschaftswahl 2016 in den USA in den Medien zu finden waren, zu einer Textcollage zum Thema Bigotterie, insbesondere Frauenfeindlichkeit, zusammen.

5

Petra Cortright**burnt out 6 11 13, 2015**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 00:35 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**Mainbitch.mov  
Spring Scrap, 2012**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 05:32 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**cats spirt spsit spit, 2008**

Webcam-Video, Farbe, ohne Ton,  
 00:27 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**NFS. Das Hell(e) Modell,  
2009**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 03:49 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**bunny banana, 2009**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 01:09 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**bridal shower\_w\_rose, 2013**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 01:37 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**FIRE (FANTASTIC  
PLANET), 2016**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 01:08 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**sprkelles, 2008**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 03:21 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**pink\_para\_1stchoice, 2013**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 03:14 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright**snowflaek2, 2013**

Webcam-Video, Farbe, Ton,  
 00:38 Min., Courtesy die  
 Künstlerin; Société, Berlin

Petra Cortright (\*1986 Santa Barbara, Kalifornien, lebt in Los Angeles) ist selbst die einzige Protagonistin ihrer international über die Kunstwelt hinaus bekannten Video-Beiträge auf der Internetplattform YouTube. Die US-amerikanische Künstlerin arbeitet in den Bereichen Video, Malerei und digitale Medien. Die Zurschaustellung und Hinterfragung eines durch die große Anzahl der gegenwärtigen Animationseffekte und technischen Filter verzerrten Selbstbildes der Künstlerin zieht sich durch ihr Schaffen. Unter den zehn in der Ausstellung hintereinander im Loop gezeigten filmischen Werken Cortrights befindet sich auch das bereits im amerikanischen Fernsehen ausgestrahlte Video *bridal shower\_w\_rose* (2013), das neben der Befragung des durch die Möglichkeiten des Internets veränderten Selbst auch den dazugehörigen Beitrag und die Sehgewohnheiten des Publikums thematisiert.

6

Folkert de Jong**Golgotha, 2018**

Pigmentierter Polyurethan-Schaum,  
 Metall, Perücke, Spielzeugmotor,  
 Tonanlage, Ton, 251    110    80 cm,  
 Courtesy der Künstler; Valentin,  
 Paris

Folkert de Jong**Golgotha, 2018**

Pigmentierter Polyurethan-Schaum,  
 Metall, Spielzeugmotor, Tonanlage,  
 Ton, 275    110    213 cm, Courtesy  
 der Künstler; Valentin, Paris

Folkert de Jong**Golgotha, 2018**

Pigmentierter Polyurethan-Schaum,  
 Metall, Spielzeugmotor, Tonanlage,  
 Ton, 265    90    100 cm, Courtesy  
 der Künstler; Valentin, Paris

Der Künstler Folkert de Jong (\*1972 Egmond aan Zee, Niederlande, lebt in Amsterdam) ist für seine theatralischen, narrativen Tableaus bekannt, die sich mit Krieg, Gier und Macht befassen und historische Figuren in einen zeitgenössischen Kontext einbetten. Sein Werk-Trio *Golgotha* (2018), drei mächtige Figuren aus Polyurethan-Schaum, verweist im Titel auf den gleichnamigen Hügel außerhalb Jerusalems, auf dem die Kreuzigung von Jesus von Nazareth vollzogen wurde. Trotz der klar zu identifizierenden Christus-Ikonografie erscheint die Szene eher apokalyptisch statt religiös. In zwanghafter und ergebnisloser verbaler wie maschinell-physischer Wiederholung erinnert de Jongs Triptychon an gotische Dämonen bei einem Konzert von Alice Cooper und lässt uns darüber nachdenken, welche Konzepte des Glaubens und des Bewusstseins über Geschichte/n unsere Gegenwart bestimmen.

7

Verena Dengler**U want a piece of me?, 2014**

Netzbanner, Poster mit Fotodruck,  
 600    380 cm, Courtesy Galerie  
 Meyer Kainer, Wien

8

Verena Dengler**Denglisch 2, 2013**

Spr  hfarbe, Fototuch auf Modestoff,  
 Filzstift, Collage, 100    160 cm,  
 Courtesy Galerie Meyer Kainer,  
 Wien

Verena Denglers (\*1981 Wien, lebt in Wien)   berlebensgro  es Portrait *U want a piece of me?* (2014) hinterfragt die verschwommenen Grenzen zwischen öffentlichem und privatem Raum im Internet und verweist nicht zuletzt auf die zugehörige Markierung künstlerischer Autorschaft. Die anspielungsreichen Malereien, Zeichnungen, Skulpturen und Texte der   sterreichischen Künstlerin besitzen einen satirischen Ton aus dem Off dessen, was als guter Geschmack im Feld der Ästhetik gilt, und einen ernsten, politischen Kern, der immer wieder die Übergänge zwischen Massengeschmack und Hochkultur abtastet. Die ironische und expressive Verwendung von re  sserischen Zitaten aus den Medien zieht sich kontinuierlich durch Denglers künstlerischen Ausdruck und ist auch für ihre Collage *Denglisch 2* (2013) zentral.

9

Ryan Gander**2000 year collaboration  
(The Prophet), 2018**

Animatronische Maus, Gipsplatte,  
 Ton, 08:54 Min., variable Maße,  
 Courtesy Collection Lin Li, China;  
 gb agency, Paris

Erst auf den zweiten Blick in den scheinbar leeren Ausstellungsraum lässt sich die kleine Maus aus Ryan Ganders (\*1976 Chester, England, lebt in London und Suffolk) Installation *2000 year collaboration (The Prophet)* (2018) entdecken. Mit der arten, leisen Stimme der neunjährigen Tochter des englischen Künstlers hält die täuschend echte, naturgetreue Nachbildung des Tieres, aus einem Wanddurchbruch sp  hend, eine neun Minuten lange philosophische Rede. Diese bezieht sich inhaltlich auf einen in der letzten Szene von Charlie Chaplins Satire *Der große Diktator* (1940), welche die Person Adolf Hitlers und den deutschen Nationalsozialismus behandelt, ausgesprochenen Appell für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Weltfrieden. Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Kinematographie und narrative Strukturen sind essenziell in Ryan Ganders Werk.

10

Yuri Pattison

peace mode (off) – context collapse, 2018

Maßgefertigter WebGL Crowd Simulator, Dell PowerEdge R610, NVIDIA GeForce GT 710 Grafikkarte, Dünnfilmtransistor, Flüssigkristallbildschirm, Kabel, maßstabsgetreues Modell, Kombinationsschloss, 5 x 80 x 48,5 cm

11

Yuri Pattison

dust scraper fan 4.0, 2017

Maßgefertigtes Plexiglas IU Format Servergehäuse, Netzgerät, PC Ventilator, Büroklammer, Pass (Spanisch-Guinea), Kabel, Staub, Talg, 5 x 66,5 x 43,5 cm

Yuri Pattison

dust scraper fan 4.1, 2017

Maßgefertigtes Plexiglas IU Format Servergehäuse, Netzgerät, PC Ventilator, Klammer, Pass (Westsahara), Welt-Pass, Kabel, Staub, Talg, 5 x 66,5 x 43,5 cm

Yuri Pattison

dust scraper fan 4.2 (context collapse archive 05.18), 2018

Maßgefertigtes Plexiglas IU Format Servergehäuse, Netzteil, Adapter, Kabel, Ventilatoren, Dünnfilmtransistor, Flüssigkristallbildschirm, Raspberry Pi, Kabel, USB-Stick, digitales Video, zerrissene Times Zeitung, neuartiger „Hacker“ Diplomatenpass, Kombinationschloss, 5 x 65,5 x 43 cm

12

Yuri Pattison

dust scraper fan 3.1, 2017

Maßgefertigtes Plexiglas IU Format Servergehäuse, Netzgerät, PC Ventilator, Büroklammer, TSA Schloss, gedruckte Materialien, Schlüssel, Kabel, Staub, Talg, 5 x 65,5 x 43 cm

Yuri Pattison

dust scraper fan 3.5 foia request declined, 2017

Maßgefertigtes Plexiglas IU Format Servergehäuse, Netzgerät, PC Ventilator, Büroklammer, Pass (British Honduras), gedruckte Archivbilder, Luftpolsterfolie, Kabel, Staub, Talg, 5 x 66,5 x 43,5 cm

Courtesy der Künstler; mother's tankstation Dublin/London

Yuri Pattison (\*1986 Dublin, lebt in London) untersucht die vielfältigen Beziehungen zwischen visuellen Kulturen, Kommunikationstechnologien und der Verbreitung von Informationen. Daten, Metadaten sowie eine Mischung aus Faktenmaterialien, Archivquellen und historischen Fragmenten sind die Inhalte der medialen Arbeiten des irischen Künstlers. *peace mode (off) – context collapse* (2018) ist Teil eines Werkkomplexes, welcher die Zusammenhänge und Widersprüche zwischen Gestaltungsprinzipien und der Technologie von fortschrittlichen Co-Working-Spaces untersucht. Dabei werden auch extreme zeitgenössische Erholungserlebnisse, wie das einmal jährlich stattfindende Burning Man Festival in der Black Rock Desert im US-Bundesstaat Nevada nicht außer Acht gelassen. Nüchtern präsentiert dieses Werk die Vision einer Welt, welche sich bekannten Science-Fiction-Dystopien annähert.

13

Signe Pierce mit Alli Coates

American Reflexxx, 2015

Video, Farbe, Ton, 14:01 Min., Courtesy die Künstlerin und Alli Coates; Galerie Nathalie Halgand, Wien

14

Signe Pierce

Photoshop, 2017

Video, Farbe, Ton, 00:15 Min., Courtesy die Künstlerin; Galerie Nathalie Halgand, Wien

Die selbst ernannte „reality artist“ Signe Pierce (\*1988 Tucson, Arizona, lebt in New York) befragt in ihrer Praxis das Spannungsfeld zwischen der Darstellung ihres digitalen Alter Egos und der Wahrnehmung ihres analogen Selbst. So zeichnet sie beispielsweise in der filmischen Arbeit *Photoshop* (2017), ein ursprünglich mit der Kamera eines Smartphones gefilmtes Video, das im Nachhinein mit dem titelgebenden Bearbeitungsprogramm verzerrt wurde, ein groteskes Selbstbild und berührt cyberfeministische Diskurse. Der Kurzfilm *American Reflexxx* (2015) ist Pierces bisher bekanntestes Werk und zählt auf der Web-Plattform YouTube bereits 1,7 Millionen Klicks. Er zeigt die Künstlerin in einem kurzen Kleid und mit verspiegelter Maske eine Partymeile in Myrtle Beach, South Carolina, entlanglaufen und fängt die teils verstörenden verbalen Beschimpfungen und aggressiven physischen Reaktionen der Passant\_innen ein.

15

Jim Shaw

Tragedy Display, 2018

Acryl auf Musselin, 153,7 x 121,9 x 5,1 cm, Privatsammlung

16

Jim Shaw

Study for "Gate of Hell", 2018

Bleistift auf Papier, 43,2 x 35,6 cm

Jim Shaw

Study for "Official Portrait #3 (Pillars of Society)", 2018

Bleistift auf Papier, 43,2 x 35,6 cm

Jim Shaw

Study for "I've Got Your Back", 2018

Bleistift auf Papier, in zwei Teilen, 30,5 x 23 cm

Courtesy der Künstler; Simon Lee Gallery, London

Die aktuellen Arbeiten des US-amerikanischen Künstlers Jim Shaw (\*1952 Midland, Michigan, lebt in Los Angeles) kommentieren die Politik seines Heimatlandes und im Speziellen die Person des US-Präsidenten Donald Trump. Shaws Stil entsprechend beinhalten die Zeichnungen, Malereien und Collagen ein breites Spektrum an sozio-politischen, kunsthistorischen und popkulturellen Bezügen. Mit Anklängen aus Kitsch, Reklame, Propaganda und Comic sowie der Karikatur von Stars, Politiker\_innen und anderen bekannten Persönlichkeiten schafft der Künstler eine sarkastische Persiflage auf die US-amerikanische Kultur.

So erleidet in *Tragedy Display* (2018) eine rechtspopulistische Rampensau vor den Augen vergangener Berühmtheiten, u.a. Jackie und John F. Kennedy, den Social-Media-Tod der Gegenwart.

17

Gunther Skreiner

F1102TB17\_2018, 2018/19

Bildserie, digital, Farbe, Ton, 60:00 Min., Courtesy der Künstler

18

Gunther Skreiner

F1102\_vgr\_210.1\_100x77\_+130x100,1\_08.02.2016, 2016

Inkjet auf Leinen, 140 x 200 cm, Courtesy der Künstler

Eine unregelmäßige und diffuse Kompositionsstruktur steht in Gunther Skreiners (\*1946 Graz, lebt in Graz und Sevilla) Malereien, Collagen und Videos einem System aus klaren Linien und Zeichen gegenüber. Durch die Überlagerung dieser beiden Bestimmungsfaktoren schafft der steirische Künstler seit Jahrzehnten spannungsvolle abstrakt-figurative Bildwelten, die aus dem unermesslichen Fundus bildlicher Synonyme und ihrer Kombinationsmöglichkeiten schöpfen. Mit digitalen Bildserien, wie *F1102TB17\_2018* (2018/19), übersetzt Skreiner dieses künstlerische Prinzip aus dem zweidimensionalen in den digitalen Raum. Der Künstler fügt hierfür seinen visuellen, sich nun stetig selbst reproduzierenden Überlagerungen die zusätzliche Ebene einer Tonspur hinzu, die nicht minder als zeichenhafter Verweis auf bekannte Stimmen, Ordnungen und Systeme aus Politik, Geschichte und Gesellschaft fungiert.

19

Markus Sworcik

Untitled / (Get rid of your tongue), 2018/19

Monitor, Plexiglas, Silikon, Fake Zungen, Fugengstaub, Kabel, Beton, Animation (Loop), 05:20 Min., variable Maße, Courtesy der Künstler

In der, für die Ausstellung entstandenen Installation *Untitled / (Get rid of your tongue)* (2018/19) von Markus Sworcik (\*1977 Graz, lebt in Graz) werden roh abgetrennte Fake-Zungen zur Metapher eines menschlichen Organs, welches einerseits für darüber transportierte Sinnlichkeit und körperliches Verlangen steht. Andererseits verweist die Zunge auf unser Mitteilungsbedürfnis und die menschliche Kommunikation, ihre aktuellen Kanäle und den (oftmals schwierigen) Umgang damit. Sworcik verhandelt hier, wie auch in weiteren seiner transdisziplinären Arbeiten, Materialität und erzeugt durch die Verschränkung von zugeschriebenen Bedeutungen und natürlichen Formen poetischen Ausdruck. In der Praxis des Grazer Künstlers nimmt die Übersetzung von Veränderungen geordneter und freier, öffentlicher und privater Strukturen eine zentrale Rolle ein.

20

Amalia Ulman

Dignity 01, 2017

Dignity 02, 2017

Photo Rag Ultra Smooth 305  
in Metallrahmen, 61×46 cm,  
Courtesy die Künstlerin;  
Deborah Schamoni, München

21

Amalia Ulman

Dignity 01 (BUBBLE), 2017

Dignity 02 (BUBBLE), 2018

Photo Rag Ultra Smooth 305  
in Metallrahmen, 61×46 cm,  
Courtesy die Künstlerin; Deborah  
Schamoni, München

Die Netzkünstlerin Amalia Ulman (\*1989 Buenos Aires, lebt in Los Angeles) thematisiert in ihren Werken gegenwärtige Diskurse rund um Hierarchie, Klasse und Sexualität. Die Werkserie *Dignity* (2017) der argentinischen Künstlerin geht auf ihre Instagram-Performance *Privilege* (2016) zurück. Die Narration um eine schwangere Büroangestellte beleuchtet die Zusammenhänge von Macht, Gender und Rassismus am Arbeitsplatz in Relation zu der Position der Urheberin als praktizierende Künstlerin. Die ausgestellten vier Hochglanzfotografien zeigen eine abgelichtete Ulman mit einer, an Ejakulat erinnernden, weißen Flüssigkeit im Gesicht, wie eine Celebrity vor der Kulisse eines roten Teppichs inszeniert. Zensur und Öffentlichkeit von Aggression und Intimität stehen im Zentrum der Gegenüberstellung der beiden Werkgruppen, von denen eine mit einem gelochten, roten Display überdeckt ist.

22

Martha Wilson

Thump, 2016/18

C-Print, 85,5×70 cm, Courtesy  
Galerie Crone, Berlin/Wien

23

Martha Wilson

Makeover: Melania, 2017

Einzelkanal-Video, Farbe, Ton,  
01:00 Min., Courtesy Galerie  
Crone, Berlin/Wien

Martha Wilson (\*1947 Philadelphia, lebt in New York) bedient sich bereits seit vier Jahrzehnten in ihren provozierenden Foto- und Videokunstwerken Rollenspielen, Kostümierungen und technischen Überzeichnungen anderer Personen, um ihre eigene weibliche Subjektivität auszuloten. Avantgardistische Werke von Wilson entstanden im Umfeld der amerikanischen Feminismus-Forschung der 1980er Jahre und sind noch heute ein berühmter Bezugspunkt für viele künstlerische Auseinandersetzungen in diesem Themenfeld. Für die in Graz ausgestellten Werke *Thump* (2016/18) und *Makeover: Melania* (2017) schlüpfte die Künstlerin in die Rollen des amtierenden US-Präsidenten und seiner First Lady. Für Ersteres ließ sich Wilson mit Perücke und passendem Make-Up im Rahmen einer Performance in Power-Pose vor dem Trump-Tower in New York ablichten.

24

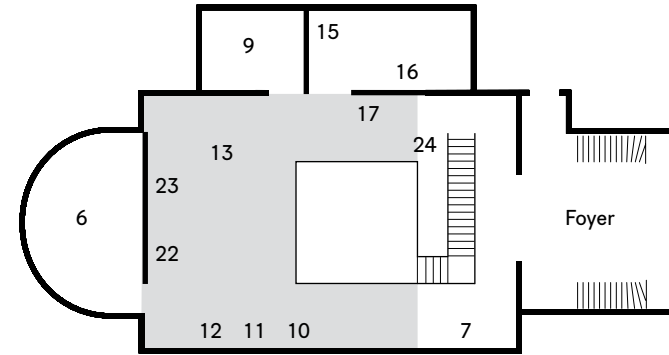
Joseph Zehrer

Egoplastik I, II, III  
(Werkgruppe), 2018/19

3 Henkersschleifen aus Plastik-Tüten, Plastik-Handschuhen und mit Acryl bemalte Leinwand, Seilmaschine, variable Maße, Courtesy der Künstler; Galerie Nagel Draxler, Köln/Berlin

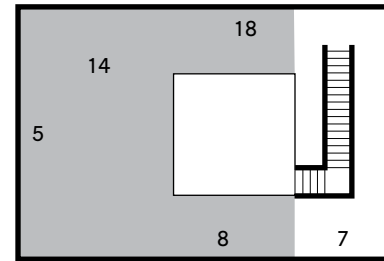
Die Werkgruppe *Egoplastik* (2018/19) von Joseph Zehrer (\*1954 Perbing, lebt in Köln) besteht aus drei zu Henkersschlingen gebundenen Seilen. Jede der Egoplastiken beinhaltet ein mit politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Verweisen besetztes Material: Zeitungen, Plastiktüten und Acryl auf Leinwand. Dieses Moment ist typisch für Zehrer's künstlerische Auseinandersetzung, welche die Gesetzmäßigkeiten der Kunstwelt in Skulpturen, Installationen, Malereien und Zeichnungen häufig methodisch aufgreift. Eine vierte Schlinge mit Bestandteilen aus den Papierkörben des operierenden Künstlerhauses wird während der Laufzeit von *Hate Speech. Aggression und Intimität* von ihren Besucher\_innen unter Mithilfe von Mitarbeiter\_innen der Institution gedreht. Ihre Partizipation verwandelt die Egoplastik so in eine soziale Plastik.

Level 1



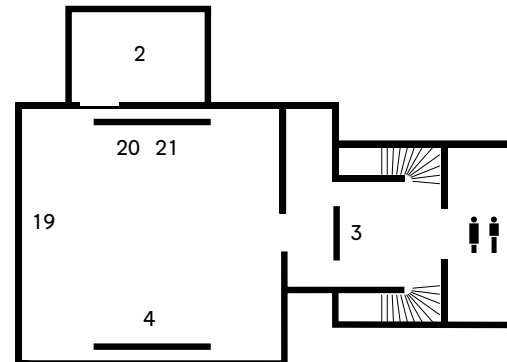
1 Aussenarbeit am Dach

Level 2



- 1 Thomas Baumann
- 2 Candice Breitz
- 3 Elena Aya Bundurakis
- 4 Tony Cokes
- 5 Petra Cortright
- 6 Folkert de Jong
- 7, 8 Verena Dengler
- 9 Ryan Gander
- 10, 11, 12 Yuri Pattison
- 13 Signe Pierce mit Alli Coates
- 14 Signe Pierce
- 15, 16 Jim Shaw
- 17, 18 Gunther Skreiner
- 19 Markus Sworcik
- 20, 21 Amalia Ulman
- 22, 23 Martha Wilson
- 24 Joseph Zehrer

Level 3



## Rahmenprogramm:

Veranstaltungen, Kunstvermittlung  
& KM– Journal

Die Gruppenausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* wird von einem vielseitigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm und von der Online-Publikation des Künstlerhauses, dem KM– Journal, begleitet. Dieses Rahmenprogramm fungiert als Ergänzung zur Ausstellung, bietet interessierten Besucher\_innen die Möglichkeit der thematischen Vertiefung und will zum Diskurs anregen.

Jeden Samstag um 11 Uhr haben Besucher\_innen der Ausstellung die Möglichkeit an einer öffentlichen und kostenfreien Überblicksführung teilzunehmen. Im Sonderformat der kuratorischen Führung gewährt der Direktor und Kurator der Ausstellung, Sandro Droschl, am 07.02. einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellungsproduktion der Institution.

Donnerstags komplementiert die Veranstaltungsreihe *An Art Day's Night* (AADN) im KM– ab 18 Uhr bei freiem Eintritt die aktuelle Ausstellung. Hier spiegeln sich in Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen von und mit bedeutenden Stimmen aus Wissenschaft und Kultur thematische Aspekte von *Hate Speech. Aggression und Intimität*. Unter Moderation von Junior Curator Jana Franze bieten unsere eigens eingeladenen fachspezifischen Gäste unter anderem Vorträge zur rechtlichen Verfolgung von Shitstorms im Internet, zur Schnittmenge von politischem Handeln und emotionalem Ausdruck und zu neuen Formen

der Selbstdarstellung im digitalen Raum an. Künstlergespräche, Konzerte, Katalogpräsentationen und Filmscreenings rücken außerdem einzelne künstlerische Positionen aus dem Kanon der in der Ausstellung zu sehenden Künstler\_innen und darüber hinaus in den Fokus. Zielpublikum der AADN sind bereits näher mit Kunst vertraute und besonders interessierte Personen, die Lust auf Information und produktive Konversation haben.

Samstags um 15 Uhr lädt die neue Gesprächsreihe *Convo Club. Fresh Talks* jüngere Positionen aus Kunstkritik, Musik und Journalismus ins KM– ein: In gemütlichem Rahmen wird bei einem spritzigen Kaltgetränk mit interessanten Gästen und Gastgeberin Verena Borecký, der kuratorischen Assistentin im Künstlerhaus, über brisante Themen diskutiert.

Die eigene Kreativität können die Besucher\_innen des KM– während der Laufzeit von *Hate Speech. Aggression und Intimität* in zwei Workshops fördern: Im Radio Workshop *On Air* am 09.02. wird erprobt, wie Kunst in Sprache übersetzt und wiederum hörbar gemacht wird. Beim Poetry Slam Workshop *On Poems* am 02.03. wird mit einem poetisch rhythmischen Sprachgefühl experimentiert.

Der Schulkaktionstag *Extraklasse!* am 27.02. richtet sich gezielt an Schulklassen und bietet einen ganzen Tag lang die Möglichkeit eines buchbaren, praktischen Workshops für jede Altersstufe.

In dem redaktionell durch den Berliner Kunstkritiker Dominikus Müller und das kuratorische Team betreuten Online-Magazin auf der institutionellen Plattform KM– Journal (<https://journal.km-k.at>) wird das umfangreiche Projekt zu den präsentierten schriftlichen und künstlerischen Ansätzen erweitert, um so die Diskussion über Hassreden und ihre illegitimen und fortlaufenden Attacken auf demokratisch entwickelte Kommunikationsformen zu vertiefen – und diesen neben der analogen Ausstellung auch online etwas gegenüberzustellen.

01.02.2019 18:00–22:00

## Eröffnung

Feier

Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* begrüßt Sandro Droschl, Kurator der Ausstellung und Direktor des Künstlerhauses – Halle für Kunst & Medien (KM–), mit einer inhaltlichen Einleitung zum Projekt und seiner Bedeutung. Junior Curator Jana Franze wird eine Einführung zu den in der Ausstellung vertretenen künstlerischen Positionen geben. Wir freuen uns anschließend die Ausstellungseröffnung bei Musik und Getränken zu feiern und laden Sie dazu ein. On the Decks sind an diesem Abend Top\*S & Carline von der Grrrrs DJ Crew.

Die Grrrrs DJ Crew hat es sich zur Aufgabe gemacht, weibliche DJs in Graz zu vernetzen und dem Grazer Publikum gute Musik zu präsentieren. DJ Carline pfeift, mit einigen wichtigen Ausnahmen, auf musikalische Genregrenzen. Sie mag Brüche im Flow und hat ein Faible für Obskures. DJ Top\*S' erste Liebe war die Musik. Sie spielt genreübergreifende und tanzbare Weltscheiben aus Vinyl. Ein Soundtrack, welcher herausfordert, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

An Art Day's Night

## Rahmenprogramm

Donnerstags komplementiert die Veranstaltungsreihe *An Art Day's Night* im KM– ab 18 Uhr bei freiem Eintritt die aktuelle Ausstellung mit Vorträgen, Künstlergesprächen, Katalogpräsentationen, thematischen Diskussionen, Konzertauftritten und Film screenings.

07.02.2019 18:00

## Kuratorenführung

Sandro Droschl

Der Kurator und Direktor des KM–, Sandro Droschl, führt durch die aktuelle Ausstellung *Hate Speech. Intimität und Aggression*. Interessierte Besucher\_innen können bei einem Rundgang durch die Gruppenshow Informationen zur Entstehungsgeschichte der Ausstellung aus erster Hand erfahren. Auch die unterschiedlichen Schaffensprozesse der 16 teilnehmenden Künstler\_innen stehen im Fokus des dialogischen Formats. Durch den Blick hinter die Kulissen des Künstlerhauses erfahren sie zudem Wissenswertes über die kuratorische Praxis und das Selbstverständnis der Institution.

Sandro Droschl (\*1970 Graz, lebt in Graz) ist Gründungsdirektor und Chef-Kurator der neu etablierten Institution Künstlerhaus – Halle für Kunst & Medien (KM–). Von 2000 bis 2012 arbeitete er als Kurator, ab 2004 als Direktor für den Kunstverein Medienturm, Graz, daneben als Gastkurator an anderen Institutionen. Er kuratierte zahlreiche Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, gab über 30 Publikationen heraus, verfasste Beiträge für Kunstmagazine und ist regelmäßig in Jurys vertreten. Droschl betrieb Studien der *Körper. Medien. Kunst* unter Berücksichtigung von Bildender Kunst in der Klasse von Isabelle Graw und der Freien Klasse, zudem Philosophie, Publizistik und Medizin an der Universität für Angewandte Kunst Wien, Universität Wien und der London Guildhall University.

16.02.2019 13:00

## Impuls Minutenkonzerte

Performances neuer Musik

Die *Impuls Minutenkonzerte* vereinen einmal im Jahr Kunst und Musik zu einem ansprechenden Rundgang. In ausgewählten Grazer Institutionen finden über den Tag verteilt jeweils 30-minütige Konzerte von jungen Musikschaffenden statt. Orientiert an den jeweiligen Ausstellungen wird ein Programm aus Werken der klassischen Moderne und neuer Musik angeboten, welches abseits der traditionellen Konzertbühnen hautnah erlebt werden kann. In den Minutenkonzerten werden Musik und Kunst in ein spannendes Zusammenspiel gebracht. Der gezielte Besuch einzelner Programmpunkte ist ebenso möglich wie der Genuss des zwölfstündigen Kunstparcours.

In allen Institutionen bei freiem Eintritt.

28.02.2019 18:30 extern

## Grenzen des Sagbaren

Podiumsdiskussion am Institut für Germanistik

im Rahmen der internationalen Tagung *Sprache – Politik – Gesellschaft. Sagbarkeiten in öffentlich-politischen Diskursen. Populismus – zwischen (konstruktiver) Kritik und Shitstorm in (internetbasierten) Medien*

am Institut für Germanistik, Universität Graz SZ 15.21, RESOWI A, 2. Stock, Universitätsstraße 15, 8010 Graz; 28.02 – 01.03, ab 9:00

Thema der internationalen Tagung des Instituts für Germanistik unter der Leitung von Constanze Spieß (Universität Graz) und David Römer (Universität Trier) ist die Konzeptualisierung von Populismus im öffentlich-politischen Raum und wie er in unterschiedlichen Diskursen sprachlich sichtbar wird, welche sprachlichen Strategien für das Redehandeln populistischer Akteure typisch sind und nicht zuletzt, welche Handlungsziele dabei verfolgt werden. Neben zahlreichen Vorträgen zu diesem Thema und weiteren Aspekten, steht die Podiumsdiskussion mit dem Titel *Grenzen des Sagbaren?*, bei der neben Vertreter\_innen der Studierendenschaft, der Wissenschaft und der Medien auch der Direktor des Künstlerhauses, Sandro Droschl, teilnehmen werden, am Programm. Als Kurator der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* wird er seine fachliche Perspektive zu den Grenzen des in Text und Bild/Text Darstellbaren, seinen möglichen Verschiebungen sowie der Rolle der Medien und Institutionen beitragen.



07.03.2019 18:00

## Hate Speech, Echokammern und Filterblasen

Christoph Bezemek, Vortrag

Die digitale Revolution hat die Rahmenbedingungen und damit die Möglichkeit zwischenmenschlicher Kommunikation entscheidend verändert. Vielfach wird beklagt, dass diese Veränderung nicht nur zum Guten erfolgt ist. Unter dem Deckmantel der Anonymität verbreiteter Hass, zunehmende Polarisierung und Radikalisierung, absichtsvoll gestreute oder beiläufig verbreitete Gerüchte stellen die politische Gemeinschaft vor beträchtliche Herausforderungen. Diesen zu begegnen bedingt die Grenzen freier Meinungsäußerungen vor ihrem Hintergrund zu reflektieren. Diese Reflektion ist Gegenstand des Vortrags *Hate Speech, Echokammern und Filterblasen: Über die Grenzen freier Meinungsäußerung im digitalen Zeitalter*.

Univ.-Prof. Dr. Christoph Bezemek, B.A., LL.M. (Yale) (\*1981 Wien, lebt in Graz) ist Professor für Öffentliches Recht am Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz. Zuvor lehrte er unter anderem an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Wirtschaftsuniversität Kattowitz, der Universität Zagreb, der Universidad Panamericana in Mexiko-Stadt und der Universität Pisa. Sein Engagement für neue, digitale Lehrmethoden wurde im Jahr 2016 mit einer Nominierung zum Staatspreis für Exzellente Lehre (Ars Docendi) belohnt. Bezemek's wissenschaftliche Schwerpunkte sind Grundrechtsschutz und Staatsorganisationsrecht sowie Staats- und Rechtstheorie. Eines seiner aktuellen Themen ist das Verhältnis zwischen Individuum und staatlicher Gemeinschaft.

14.03.2019 18:00

## The Square (Ruben Östlund, 2017)

Severin Dünser, Gespräch und Filmschau

Ruben Östlunds filmische Gesellschaftskritik *The Square* (2017) folgt Christian (Claes Bang), dem smarten Kurator eines großen Museums in Stockholm. Die nächste spektakuläre Ausstellung, die er vorbereitet, nennt sich *The Square*. Im Zentrum der Ausstellung steht ein Platz, der als moralische Schutzzone fungieren und das schwindende Vertrauen in die Gemeinschaft hinterfragen soll. Doch wie bei den meisten modernen Menschen reicht auch bei Christian das Vertrauen nicht weit – er wohnt abgeschottet in einem stylischen Apartment und würde seinen Tesla nicht unbeaufsichtigt in einer zwielichtigen Gegend parken. Als der Kurator ausgeraubt wird und ihm kurz darauf die provokante Medienkampagne zu *The Square* um die Ohren fliegt, geraten sein Selbstverständnis wie auch sein Gesellschaftsbild schwer ins Wanken. Im Anschluss an die Filmschau diskutiert der Direktor des KM–, Sandro Droschl, mit Severin Dünser, dem Kurator des Belvedere Quartier 21, Wien, über die Freuden und Hürden des kuratorischen Handelns. Fragen rund um die Inszenierung der Rolle des Kurators werden hierbei genauso Thema sein wie Berufsethos und Wunschenken in Abwägung zur Wirklichkeit des beruflichen Profils.

Severin Dünser (\*1980 Wien, lebt in Wien) ist Kurator für zeitgenössische Kunst am Belvedere in Wien. 2009 gründete er gemeinsam mit Christian Kobald den Kunstverein COCO, der seit 2012 auf Projektbasis weitergeführt wird. Zuvor leitete er den Projektraum der Galerie Krinzinger, kuratierte Ausstellungen im In- und Ausland und schrieb unter anderem für Spike und mono.kultur. In den letzten Jahren realisierte er die international wahrgenommenen Ausstellungen *Der Wert der Freiheit, Instructions for Happiness, Das Begreifen, Das Gestische, Das Anliegen und Flirting with Strangers*.

Ruben Östlund (\*1974 Styrsö, Schweden) ist Filmregisseur und Drehbuchautor. Er studierte an der Hochschule für Fotografie und Film Göteborg und veröffentlichte 2004 mit *Gitarrmongot* seinen ersten Spielfilm. Für seinen Film *Höhere Gewalt* (2014) wurde er für den Oscar und den Golden Globe Award nominiert. Für *The Square* (2017), der im Wettbewerb des Filmfestivals von Cannes lief, gewann er die Goldene Palme. 2018 wurde er an die Academy of Motion Picture Arts and Sciences berufen.

21.03.2019 18:00

## Künstlergespräch

Gunther Skreiner, Markus Sworcik mit Jana Franze

Im Künstlergespräch mit Junior Curator Jana Franze treffen mit Gunther Skreiner und Markus Sworcik nicht nur die zwei Grazer Positionen der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* aufeinander, sondern auch zwei Künstler-Generationen der Steiermark. Beide verbindet ein Interesse am Digitalen und an Zeichensystemen, wobei sie dieses auf unterschiedliche Weise formulieren und mediatisiert, skulptural beziehungsweise malerisch in ihre Arbeiten übersetzen. Ihre Werke werfen Fragen zu Transdisziplinarität und Materialität auf, die sich um den Transfer und die Verschiebung von Bedeutungen, Metaphern und Symbolen drehen.

Gunther Skreiner (\*1946 Graz, lebt in Graz und Sevilla) stellt seit 1969 Malereien, Collagen und Videos international und in Graz aus. So war er mehrfach beim Festival steirischer herbst sowie in den Galerien Bleich-Rossi und Atelier Contemporary vertreten und 2008 mit einer Personale im Künstlerhaus zu sehen.

Markus Sworcik (\*1977 Graz, lebt in Graz) schloss 2018 den Meisterlehrgang Bildhauerei an der Ortweinschule für Kunst und Gestaltung mit Auszeichnung ab. Zu seinen Ausstellungsprojekten zählen *RETAW, RETAW Falls* (Popup Gallery *Füll die Lück*, Graz 2017) sowie die Gruppenausstellung *Art on Prescription*, ein Offspace-Projekt im Zuge der Biennale in Venedig 2017.

28.03.2019 18:00

## Thinking Outside the Box

Sonja Rinofner-Kreidl, Vortrag

In ihrem Vortrag *Thinking Outside the Box: Über kritisches Denken im Zeitalter technologisch reproduzierter Hate Speech* unternimmt Sonja Rinofner-Kreidl eine philosophische Annäherung an das Thema der Ausstellung, indem sie der Frage nachgeht, was Emotionen zu politischen Emotionen macht beziehungsweise was Politisierung von Emotionen bedeutet. Die österreichische Wissenschaftlerin forscht im Rahmen einer phänomenologischen Bewusstseins- und Handlungstheorie unter anderem zu moralischen und politischen Emotionen. Als Philosophin untersucht sie, ob es berechtigt und nützlich ist, Emotionen als privat oder öffentlich, politisch oder nicht-politisch, positiv oder negativ zu kategorisieren. Soweit Politik die handelnde Gestaltung des öffentlichen Lebens meint und Emotionen ein starker Motivationsfaktor menschlichen Handelns sind, schließt Politik die Kultivierung unserer Emotionen ein. Sind Emotionen komplex, indem sie sowohl eine differenzierte Binnenstruktur aufweisen als auch in vielfältiger Weise mit sozialen Normierungen verknüpft sind, kann sich eine verantwortliche Politik der Emotionen nicht darauf beschränken, bloß den *sichtbaren* Anteil (insbesondere intolerabler) emotionaler Äußerungen zu bearbeiten. Sie muss sich darüber hinaus mit Fragen der Formierung, Habitualisierung und Immunisierung von Emotionen befassen.

Univ.-Prof. Mag. Dr. phil. Sonja Rinofner-Kreidl (\*1965 Salzburg, lebt in Graz) ist Professorin am Institut für Philosophie der Universität Graz. Seit 2008 ist sie European Editor des Journals *Husserl Studies* und seit 2009 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie. Zuletzt erschienen ist ein zusammen mit John J. Drummond herausgegebener Sammelband *Emotional Experiences: Ethical and Social Significance* (London & New York: Rowman & Littlefield, 2018). In ihrer Forschung beschäftigt sie sich neben erkenntnistheoretischen, ethischen und werttheoretischen Fragen mit im politischen Kontext zu beobachtenden emotionalen Momenten und Situationen der Empörung, Vergabung und Dankbarkeit – sowie Hate Speeches.

04.04.2019 18:00

## BanHate App

Daniela Grabovac, Vortrag

Hassbotschaften im Internet sind mittlerweile alltäglich. Aufgrund einer vermeintlichen Anonymität werden niederträchtige Kommentare im Netz verbreitet. In vielen Fällen fehlen die rechtlichen Rahmenbedingungen, um verbale Übergriffe strafrechtlich zu verfolgen. Seit fast zwei Jahren betreut die Antidiskriminierungsstelle Steiermark die App *BanHate*, mit der Hasskommentare im Internet gemeldet werden können. Im KM wird die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle der Steiermark, Daniela Grabovac, die App vorstellen und aus ihrer beruflichen Praxis berichten. Eine öffentliche Diskussion zum Themenkreis Hass und Öffentlichkeit in Netz und Recht schließt sich dem an.

Mag.iur. Daniela Grabovac (\*1978 Spittal/Drau, lebt in Graz) ist Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, Experte für Hassbotschaften im Internet und Mitbegründerin der NGO *Helping Hands* in Graz. Für ihre Anti-Rassismus-Hotline erhielt sie 2007 den Human Rights Award der Stadt Graz. Von 2007 bis 2012 war sie zudem Mitglied des Ausschusses für Menschenrechte des Österreichischen Innenministeriums.

06.04.2019 20:00

## Ana Threat

Konzert

Dem Thema Hate Speech entsprechend wird es an diesem Samstag laut im KM: Ana Threat bringt ihre gewaltige One-Woman-Show auf die Bühne der Institution. Das Experimental-, Lo-Fi-, Punk-Projekt von Kristina Pia Hofer steht für düstere Sounds und eine starke verbale und physische Expressivität. Das Alter-Ego der Ana Threat ist nicht in eine Schublade zu stecken: Sie ist Kunstfigur, Mythos und Musikerin. Außerdem ist sie bekannt für ihren Körpereinsatz auf der Bühne und eine ausdrucksstarke Selbstinszenierung.

Ana Threat (\*1979 Linz, lebt in Wien) produziert und performt seit 1995 DIY Punk in verschiedenen Soloformaten und Gemeinschaftsprojekten (unter anderem in der Tanzquartier Wien Produktion *Amadora Llama* von Veza María Fernández Ramos). Neben einigen 7" Releases veröffentlichte Ana Threat 2016 ihre LP *COLD LVE* auf dem Wiener Label Cut Surface. Weitere Bands der Musikerin sind The Boiler, Sektstress, Schweiffels und Puke Puddle. Sie bringt sich laufend selbst Schlagzeug, Gitarre, Orgel und den Einsatz des eigenen Körpers als Instrument bei. 2017 ko-kuratierte sie das Popfest am Karlsplatz Wien.

11.04.2019 18:00

## Online Selves und die Inszenierung von relationaler Identität

Silvia Schultermandl, Vortrag

Mithilfe von Software-Anwendungen und sozialen Netzwerken erschaffen zig Millionen von Nutzer\_innen jeden Tag Online-Identitäten. Diese „alltäglichen Autobiographien“ (Smith / Watson 1994) verdeutlichen das Ausmaß, in dem Online-Identitäten relational und formbar sind. Die performativen Gesten, mit denen Einzelne ihr Leben für den öffentlichen Konsum bereitstellen, liefern interessante Einblicke in das Gesamtphänomen der sozialen Netzwerke. In diesem Vortrag wird Silvia Schultermandl die Idee der alltäglichen Autobiographien erläutern, indem sie den Fokus auf die Erneuerung des Genres durch soziale Medien als neue autobiographische Praxis, die Erschaffung von gegen-hegemonischen Lebenserzählungen und die Dimensionen von Online-Communities, resultierend aus der interaktiven Natur der sozialen Medien, legt. Mithilfe von zwei feministischen Online-Kunstprojekten wird erörtert, auf welche Weise sich Online-Identitäten Stereotypen entgegenseetzen und Handlungsmacht zurückerlangen, durch die Genre-Eigenschaften dieser alltäglichen Autobiographien. Die Theorien zur Politik der Resignifikation (Butler) und die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit (Warner) in den sozialen Medien sind zentral für den Ansatz der Vortragenden.

Priv.-Doz. Mag. Dr. phil. Silvia Schultermandl (\*1977 Wolfsberg, lebt in Graz) ist außerordentliche Professorin für Amerikanistik an der Universität Graz, wo sie Seminare zu amerikanischer Literatur und Kultur unterrichtet. Schultermandl ist Autorin einer Monographie zur Repräsentation von Mutter-Tochter Konflikten in asiatisch-amerikanischer Literatur und die Mitherausgeberin von fünf Essay-Sammlungen, die verschiedenste Themen der transnationalen Studien, der amerikanischen Literatur und Kultur, sowie Familien- und Verwandtschaftsstudien untersuchen. Aktuell bereitet sie die Publikation einer Monographie zur Ästhetik des Transnationalismus in der amerikanischen Literatur und Kultur von der Revolution bis 9/11 bei Routledge vor und entwickelt, mit May Friedman, die Palgrave *Series in Kinship, Representation, and Difference*. Ihre aktuellste Arbeit in Verbindung zum Vortrag ist die Herausgabe des Sammelbandes *Click and Kin: Transnational Identity and Quick Media* (2016) und eine Spezial-Journal-Ausgabe *Autobiography 2.0 and Quick Media Life Writing* (2018).

## Convo Club

### Fresh Talks

Die neue junge Gesprächsreihe des Künstlerhauses, *Convo Club*, bietet die Möglichkeit, in gemütlichem Rahmen bei einem spritzigen Kaltgetränk mit interessanten Gästen und Gastgeberin Verena Borecký über brisante Themen zu diskutieren.

16.03.2019 15:00

Bis hierhin und nicht weiter!  
Journalistinnen gegen Hass

Convo Club #1 Alexandra Stanic,  
Nicole Schöndorfer

Immer mehr Menschen drücken ihren Unmut über gesellschaftliche und politische Themen in hass-erfüllten Kommentaren auf den verschiedenen Plattformen der sozialen Medien aus. Menschen, die sich engagieren, in der Öffentlichkeit stehen oder über streitbare Themen berichten, sind häufig die Zielscheibe von negativen Kommentaren, die auch nicht selten in Shitstorms ausarten. Dabei werden Frauen weitaus häufiger angegriffen als Männer. Die Wiener Journalistinnen Alexandra Stanic und Nicole Schöndorfer haben beide verstärkt über das Thema Hass im Netz berichtet und selbst Erfahrungen mit Hasspostings gemacht. In dieser ersten Ausgabe des *Convo Clubs* sprechen wir über Meinungsäußerungen in sozialen Netzwerken, mögliche Ursachen von übersteigertem Ausdruck im Netz und Strategien zum Umgang mit Hate Speech.

Nicole Schöndorfer (\*1990 Vöcklabruck, lebt in Wien) arbeitet als freie Journalistin und Vortragende. Ihre Beiträge sind unter anderem in VICE, Der Standard, an.schläge und Falter erschienen.

Alexandra Stanic (\*1991 Baden, lebt in Wien) ist Journalistin, Fotografin und seit Oktober 2018 Chefredakteurin von VICE Österreich. Zuvor war sie Chefreporterin bei BIBER, wo sie die Lehrredaktion leitete.

30.03.2019 15:00

Einspruch! Kunstkritik  
neu gedacht

Convo Club #2 Juliana Lindenhofer,  
Johanna Rainer

In der zweiten Ausgabe des *Convo Clubs* eröffnen Johanna Rainer und Juliana Lindenhofer neue Perspektiven und interessante Einblicke in die aktuelle Ausstellung. Beide werden sich der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* als Kunstkritikerinnen annähern. Dabei agieren sie aus unterschiedlichen Perspektiven: Juliana Lindenhofer ist bildende Künstlerin in Wien und Johanna Rainer verfügt über mehrjährige Erfahrung als Kuratorin in Graz. Im Gespräch werden Fragen zur Umsetzung der Ausstellung diskutiert sowie einzelne künstlerische Positionen innerhalb des thematischen Überbaus begutachtet.

Juliana Lindenhofer (\*1987 Graz, lebt in Wien) studierte bildende Kunst bei Monica Bonvicini und Dorit Margreiter an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Zuletzt waren ihre Performances und Ausstellungen unter anderem bei FAREWELLWELLWELL – wellwellwell Wien, dem Wiener Festwochen-Hyperreality Festival und im Research and Waves-Raum für drastische Maßnahmen Berlin zu sehen.

Mag. Johanna Rainer, M.A. (\*1984 Graz, lebt in Graz) ist Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin und studierte unter anderem Kulturen des Kuratorischen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie ist Mitherausgeberin von *Truth is Concrete: A Handbook for Artistic Strategies in Real Politics* (2014) und arbeitete zuletzt als Assistenzkuratorin beim Festival steirischer Herbst.

06.04.2019 18:00

NO (Wave)? Wut und negative  
Emotionen in der Musik

Convo Club #3 Kristina Pia Hofer,  
Christina Lessiak

Musik ermöglicht je nach Genre den Ausdruck von Wut, Aggression und anderen negativen Emotionen in unterschiedlicher Intensität. Einerseits kann Musik dabei als Form der Meinungsäußerung und des Protests, andererseits als Vehikel zum Ausdruck und zur Verarbeitung von Emotionen genutzt werden. Die Darbietung von Emotionen aller Art wird für manche Musiker\_innen zu künstlerischer Inszenierung und integralem Teil ihrer Performance. Mit der Medientheoretikerin Kristina Pia Hofer und der Musikologin Christina Lessiak sprechen wir in der dritten Ausgabe von *Convo Club* über Wut und Aggression als genreübergreifendes musikalisches Phänomen.

Mag. Dr. Kristina Pia Hofer, M.A. (\*1979 Linz, lebt in Wien) unterrichtet an den Abteilungen für Medientheorie und Cross-Disciplinary Strategies der Universität für angewandte Kunst Wien. Derzeit forscht sie hauptsächlich zu materiellen Theorien des Audiovisuellen, Amateur/DIY-Medienpraktiken und den affektiven Potentialen von queer-feministischen Kollaborationen.

Christina Lessiak, M.A. (\*1988 Klagenfurt, lebt in Graz) studierte Musikologie und interdisziplinäre Geschlechterstudien in Graz und schloss die Lehre als Veranstaltungstechnikerin ab. Zurzeit ist sie Musikerin in Pop-Bands (Crush, maneki nekoč, Circle A), Workshopleiterin und Universitätsassistentin an der Kunstuniversität Graz.

## Work On Workshops

Die Workshops im Künstlerhaus bieten in Bezug auf die aktuellen Ausstellungen die Möglichkeit des eigenen kreativen Ausprobierens.

Die Teilnehmer\_innenzahl der Workshops ist begrenzt. Wir bitten deshalb um Voranmeldung bei Verena Borecký unter vb@km-k.at. Der Unkostenbeitrag beträgt 2 € je Person.

09 02 2019 11:00–16:00

On Air: Radio Workshop

Walther Moser

Dieser Workshop bietet Interessierten Einblick in die Welt des Radios: Ausgehend von den Kunstwerken und dem Themenspektrum der Ausstellung *Hate Speech. Aggression und Intimität* können die Teilnehmer\_innen ihre eigenen Radiobeiträge schreiben und aufnehmen. Dabei stehen die Chancen und Aufgaben einer Radioproduktion mit Informationsgehalt im Vordergrund. Walther Moser zeigt, wie das Schreiben fürs Hören funktioniert und wie (visuelle) Kunst überhaupt in Sprache übersetzt werden kann. Die erarbeiteten Beiträge werden im Anschluss an den Workshop auf Radio Helsinki ausgestrahlt.

Walther Moser (\*1971 Salzburg, lebt in Graz) ist seit 2000 für Radio Helsinki als Vereinsmitglied, Sendungsmacher und Radiotrainer tätig. Er leitet Radio Workshops an Schulen, Universitäten und in Communities. Darüber hinaus ist er im Vorstand von COMMIT, einer Weiterbildungseinrichtung die an der Schnittstelle zwischen nichtkommerziellem Rundfunk, Erwachsenenbildung und Forschung in Österreich fungiert.

02 03 2019 15:00–17:00

On Poems: Poetry Slam  
Workshop

Agnes Maier

Die österreichische Poetry Slam-Staatsmeisterin 2017, Agnes Maier, zeigt den Teilnehmer\_innen in diesem Workshop wie sie ihre eigenen Texte erschaffen und zum Fließen bringen können. Gemeinsam wird ein poetischer, gefühlvoller und pointierter Umgang mit Sprache erprobt. Ereignisse aus dem eigenen Leben sowie andere am Herzen liegende Themen werden im Poetry Slam zu berührenden als auch lustigen Texten. Neben dem bewussten Formulieren steht in diesem Format auch die Selbstinszenierung als Vortragende\_r und das Planen einer ausdrucksvollen Performance im Zentrum.

Agnes Maier, B.Sc. (\*1993 Graz, lebt in Graz) ist diplomierte Hebamme. Seit 2015 steht sie mit selbstverfassten Texten auf internationalen und nationalen Poetry-Slam-Bühnen. Sie ist mittlerweile fester Bestandteil der österreichischen Slam-Szene und Mitglied einer monatlich stattfindenden Grazer Lesebühne (*Gewalt ist keine Lesung*). Im Jahr 2017 wurde sie Landesmeisterin der Steiermark und Kärnten und österreichische Staatsmeisterin im Einzel-Slam-Bewerb.

27 02 2019 08:00–18:00

Schulaktionstag Extraklasse!

Programm für jede Altersstufe

Unser Schulaktionstag bietet die Möglichkeit eines buchbaren, spannenden Workshops für jede Klassenstufe. Ausgehend von den künstlerischen Positionen der Ausstellung werden die Schüler\_innen angeregt über ihre Selbstdarstellung auf Instagram und Facebook, die Rolle des Journalismus in Zeiten von Fake News und die politischen Auswirkungen von Hate Speech und Hasskommentaren sowie den eigenen Umgang damit nachzudenken. So werden die Schüler\_innen im Klassenverband über den Weg der Kunst dazu inspiriert, ihr eigenes Verhalten in den sozialen Netzwerken zu reflektieren.

Dauer: je 1,5 Stunden  
Kosten: 1 € pro Schüler\_in  
Buchung unter: vb@km-k.at

## Programm

### Kalender

## Samstags 11:00

kostenlose öffentliche Führung

01 02 2019 18:00–22:00

Eröffnung

Feier

07 02 2019 18:00

Kuratorenführung

Sandro Droschl

09 02 2019 11:00–16:00

On Air: Radio

Walther Moser, Workshop

16 02 2019 13:00

Impuls Minutenkonzerte

Performances neuer Musik

27 02 2019 08:00–18:00

Schulaktionstag Extraklasse!

Programm für jede Altersstufe

28 02 2019 18:30 extern

Grenzen des Sagbaren

Podiumsdiskussion am Institut  
für Germanistik

02 03 2019 15:00–17:00

On Poems: Poetry Slam

Agnes Maier, Workshop

07 03 2019 18:00

Hate Speech, Echokammern  
und Filterblasen

Christoph Bezemek, Vortrag

14 03 2019 18:00

The Square  
(Ruben Östlund, 2017)

Severin Dünser, Gespräch und  
Filmschau

16 03 2019 15:00

Bis hierhin und nicht weiter!  
Journalistinnen gegen Hass

Convo Club #1 Alexandra Stanic,  
Nicole Schöndorfer

21 03 2019 18:00

Künstlergespräch

Gunther Skreiner, Markus Sworcik  
mit Jana Franze

28 03 2019 18:00

Thinking Outside the Box

Sonja Rinofner-Kreidl, Vortrag

30 03 2019 15:00

Einspruch! Kunstkritik  
neu gedacht

Convo Club #2  
Juliana Lindenhofer, Johanna Rainer

04 04 2019 18:00

BanHate App

Daniela Grabovac, Vortrag

06 04 2019 18:00

NO (Wave)? Wut und  
negative Emotionen in  
der Musik

Convo Club #3  
Kristina Pia Hofer, Christina Lessiak

06 04 2019 20:00

Ana Threat

Konzert

11 04 2019 18:00

Online Selves und  
die Inszenierung von  
relationaler Identität

Silvia Schultermandl, Vortrag